

Tausende sind in diesen Tagen durch Deutschland gezogen, um gegen Krieg und Hochrüstung zu protestieren. In vielen deutschen Medien werden die Ostermärsche als „naiv“ oder „einseitig“ bezeichnet, die Ostermärsche verfehlten „eine ehrliche Auseinandersetzung mit der Komplexität dieser Welt“, heißt es beispielsweise in der Ostthüringer Zeitung, die im Deutschlandfunk zitiert wird.

Damit lenkt der Kommentar von den eigentlichen Akteuren ab, die für Krieg und Zerstörung, Vertreibung und Tod verantwortlich sind.

Nicht die deutsche Friedensbewegung hat eine „Zeitenwende“ ausgerufen oder 100 und noch einmal 500 Milliarden Euro Schulden verkündet, um „der Bundeswehr alle finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, die sie brauche, **„um konventionell zur stärksten Armee Europas zu werden“**, wie Kanzler Merz in seiner Regierungserklärung im Mai 2025 erklärte.

Man wolle so stark sein, um die Waffen nie einsetzen zu müssen, so Merz. Dafür liefert Deutschland seine Waffen in alle Welt. Hinter den USA, Frankreich und Russland ist die Bundesrepublik 2025 **zum viertgrößten Rüstungsexporteur** weltweit aufgestiegen.

Sie liefert deutsche Waffen in die Ukraine, wo sie gegen Russland eingesetzt werden.

Sie liefert Waffen in den Nahen Osten an Israel, das einen *Krieg an sieben Fronten* führt, wie Benjamin Netanyahu sagt, der israelische Ministerpräsident.

Zwei Mal haben die „strategischen Partner“ der Bundesregierung – die USA und Israel – Iran angegriffen, obwohl der Iran mit den USA in Verhandlungen war. Im Juni 2025 lobte Kanzler Merz Israel, das mit seinem nicht-provozierten und völkerrechtswidrigen Angriff auf Iran „die Drecksarbeit für uns alle“ mache.

Am 28. Februar 2026 griffen Israel und die USA erneut den Iran an. Der Angriff ist völkerrechtswidrig und illegal. Iran hatte die beiden Staaten weder bedroht noch angegriffen. Im Gegenteil: Iran und die USA hatten durch die Vermittlung des Oman am 26. Februar eine weitere Verhandlungsrunde in Genf beendet, die zu weitreichenden Ergebnissen geführt hatte. Ein neues Treffen war für den 2. März in Wien am Sitz der Internationalen Atomenergiebehörde, IAEA geplant.

Am ersten Tag des Angriffs wurde eine Mädchenschule im Süden des Iran bombardiert. Mehr als 170 Schülerinnen, Lehrer und Eltern wurden getötet. Die USA bombardierte die auf Satellitenbildern deutlich als Schule zu erkennende Einrichtung nicht einmal, sondern drei Mal. Die zweiten und dritten Bomben zielten auf die Helfer, die den Opfern in der Schule zu Hilfe eilten.

In beiden völkerrechtswidrigen Kriegen haben Israel und die USA iranische Atomanlagen bombardiert.

Angriffe und Kriegsführung von Israel und USA – beides sind Atommächte - wurden und werden bis heute von der Bundesregierung nicht verurteilt. Bundesminister und andere deutsche Politiker erklären, „fest an der Seite Israels“ zu stehen. Dessen

Regierung droht neben der anhaltenden Zerstörung des Iran mit Einmarsch und Besetzung des Libanon. Das Land wurde und wird trotz einer Waffenruhe mit Israel Ende November 2024 täglich von Israel bombardiert.

Trotz der aggressiven Drohungen, die israelische Minister gegen den Libanon richten, werden deutsche Waffen und deutsches Geld an die israelische Regierung **nicht gestoppt**. Das Auswärtige Amt bestellt nicht die Vertreter von Israel und den USA ein, um gegen deren Angriffe zu protestieren. Kein Wort darüber, dass der libanesischen Bevölkerung damit gedroht wird, ihre Lebensgrundlagen in Grund und Boden zu bomben.

Südbeirut – dass auch in deutschen Medien als „Hochburg der Terrororganisation Hisbollah“ bezeichnet wird – werde bald „aussehen wie Khan Yunis und Rakka“ im zerstörten Gazastreifen, so das israelische Regierungsmitglied Smotrich. Und die israelische Armeeführung ordnet die komplette Zerstörung von Dörfern im südlichen Libanon an. Nahezu alle Brücken im Südlibanon hat Israel zerstört. Krankenwagen, Kliniken werden bombardiert. Wohnhäuser, Felder, Obst- und Tabakplantagen werden zerstört und Israel behauptet, alles sei „Infrastruktur der terroristischen Hisbollah“.

Das libanesisches Gesundheitsministerium gibt die Zahl der Toten am Ostersonntag mit 1422 an, darunter sind 125 Kinder. 1,2 Millionen Menschen wurden mit israelischen Angriffen zwangsvertrieben, darunter 370.000 Kinder. Libanon warnt vor „systematischen Brüchen des internationalen Rechts“ durch Israel, das seine Angriffe mit „nie gekannter Regellosigkeit“ verübe.

Kriegsverbrechen sind heute Routine

Was vor zwanzig Jahren im Krieg gegen Irak weltweit für Entsetzen sorgte, wird heute hingenommen. Die absichtliche Tötung von Zivilisten, der absichtliche Angriff auf diejenigen, die zu Hilfe eilen und die absichtliche Zerstörung ziviler Infrastruktur sind Kriegsverbrechen.

Julian Assange und Wikileaks hatten 2010 einen Film veröffentlicht, in dem genau ein solches Kriegsverbrechen der US-Armee in Bagdad dokumentiert wird. Der Film trug den Titel „Collateral Murder“ – Kollateral-Mord“. Es handelte sich um die originalen Aufnahmen einer Hubschrauberkamera der US-Streitkräfte, die aufnahm, wie mehr als ein Dutzenden Menschen, die eine Straße entlangliefen, von den Hubschraubern ermordet wurden. Unter den Toten waren zwei Mitarbeiter der Nachrichtenagentur Reuters.

Was damals für Empörung sorgte, ist heute Routine. Täter sind die Streitkräfte der USA und Israels und diejenigen, die sie befehligen. Die Länder und Regierungen, die Kriegsverbrecher nicht isolieren und bestrafen – wie das internationale Recht und die UN-Charta es vorsehen - sind Mittäter. Das gilt für den Völkermord gegen die Palästinenser im Gazastreifen und im Westjordanland, das gilt auch für den aktuellen Angriff auf Iran und Libanon.

Bei der Auflistung all dieser Verbrechen vergisst man die Menschen, die seit 1947 unter den Angriffen und Bomben leben. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hat einige dieser Menschen getroffen, ein Fotograf hat ihnen ein Gesicht gegeben und ihre Geschichten wurden aufgeschrieben. So auch die von Saada, die berichtet, dass Vertreibung für sie und ihre Familie nichts Neues sei: „Als wären wir geboren worden, um zu fliehen“, sagt sie. „Ich mußte fliehen, meine Kinder mußten fliehen und nun müssen auch deren Kinder fliehen.“

Ich möchte noch eine andere Geschichte erzählen, die ich auf der palästinensischen Webseite „Palästina im Fokus“ fand. Dort veröffentlichte Taqwa Ahmed Alwawi einen Text zu ihrem 20. Geburtstag:

„Ich erkenne mich nicht“

„Was bedeutet es, 20 zu werden in einer Welt, in der Du nur überleben kannst, aber nicht leben?“ Der Völkermord habe angefangen, als sie siebzehn Jahre alt war. Sie wurde achtzehn, neunzehn, Jahre vergingen, in denen sie nie wirklich gelebt habe. In den zwanzig Jahren zwischen 2006 und 2026 sei sie älter geworden, aber ihr Leben wurde unterbrochen. „Ich existiere zwischen der Person, die ich war, bevor alles zusammenstürzte. Und der Person, die noch werden will“, schreibt Taqwa.

„Der Verlust von Menschenleben wurde zur Routine. Am 15. Oktober 2023 bombardierten die israelischen Streitkräfte das Zuhause meiner engsten Freundin, Shimaa Saidam. Sie wurde getötet und fast alle von ihrer Familie. Kurz darauf wurde Lina al-Hour und ihre Familie getötet, das war am 27. Oktober. Mayar Jouha wurde am 31. Oktober getötet, Asmaa Jouha am 24. Mai 2025. Am 1. November 2023 zerstörten Raketen das Haus meines Onkels. Dabei wurde seine Frau Neveen getötet, meine Tante Asmaa und meine Kousine Fatima, die zwei Monate alt war. Am Ende des Jahres wurde das vierstöckige Haus meines Großvaters zerstört. Mein Onkel Abd al-Salam und seine Kinder Huthaifa (13) und Hala (8) wurden getötet. Ich habe auch Professoren und Lehrer verloren, die ich so sehr geachtet habe. Der Verlust ging über die Menschen hinaus. Das Zuhause wurde genommen, die Routine, Orte, Erinnerungen und Teile meiner Identität. Meine Gedanken, meine Seele wurden schwer mit Bildern und Wissen, die sie niemals hätten aufnehmen sollen.“

Dennoch habe das Menschliche in ihr überlebt, schreibt Taqwa weiter. „Ich habe an meiner Ausbildung festgehalten, habe gelesen und geschrieben – ich habe alles getan, um mich vor einem Zusammenbruch zu schützen.“ Das Schreiben sei für sie „sowohl Zuflucht als auch Widerstand“ geworden, sie habe immer geschrieben. „Und so sei sie zur Schriftstellerin geworden, zur Dichterin und sie habe gelernt, Texte zu bearbeiten. Heute würden Leser jenseits von Gaza ihre Text lesen: „Die Bildung wurde meine stille Waffe dagegen, ausgelöscht zu werden.“

Ich spreche über das geschundene Land zwischen dem östlichen Mittelmeer und der persischen Golfregion. Ich spreche über die Palästinenser, die Libanesen, die Syrer, Iraker, über die Iraner. Ich möchte Sie alle auffordern, sich zu bilden, das Gespräch

miteinander zu suchen, um Fragen zu erörtern und um die junge Generation über die Vorgeschichte zu informieren, die zu dem führte, was heute dort ist.

Und denken Sie an die anderen, wie es der großartige Dichter Mahmud Darwish schon vor vielen Jahren schrieb. Denken sie an die anderen, die unter Bomben leben und nicht wissen, ob sie und ihre Angehörigen die Nacht überleben werden. Wenn Sie nach Hause gehen, denken Sie an die anderen, die in Lagern leben, die keinen Platz zum Schlafen haben, denen man ihr Recht auf ihr Land, ihre Zukunft verweigert.

Diese Menschen und ihre überfallenen Länder halten uns den Spiegel vor. Wir müssen hinsehen und sagen, was ist: Die Barbaren sind zurück und sie kommen von hier.

(Karin Leukefeld)